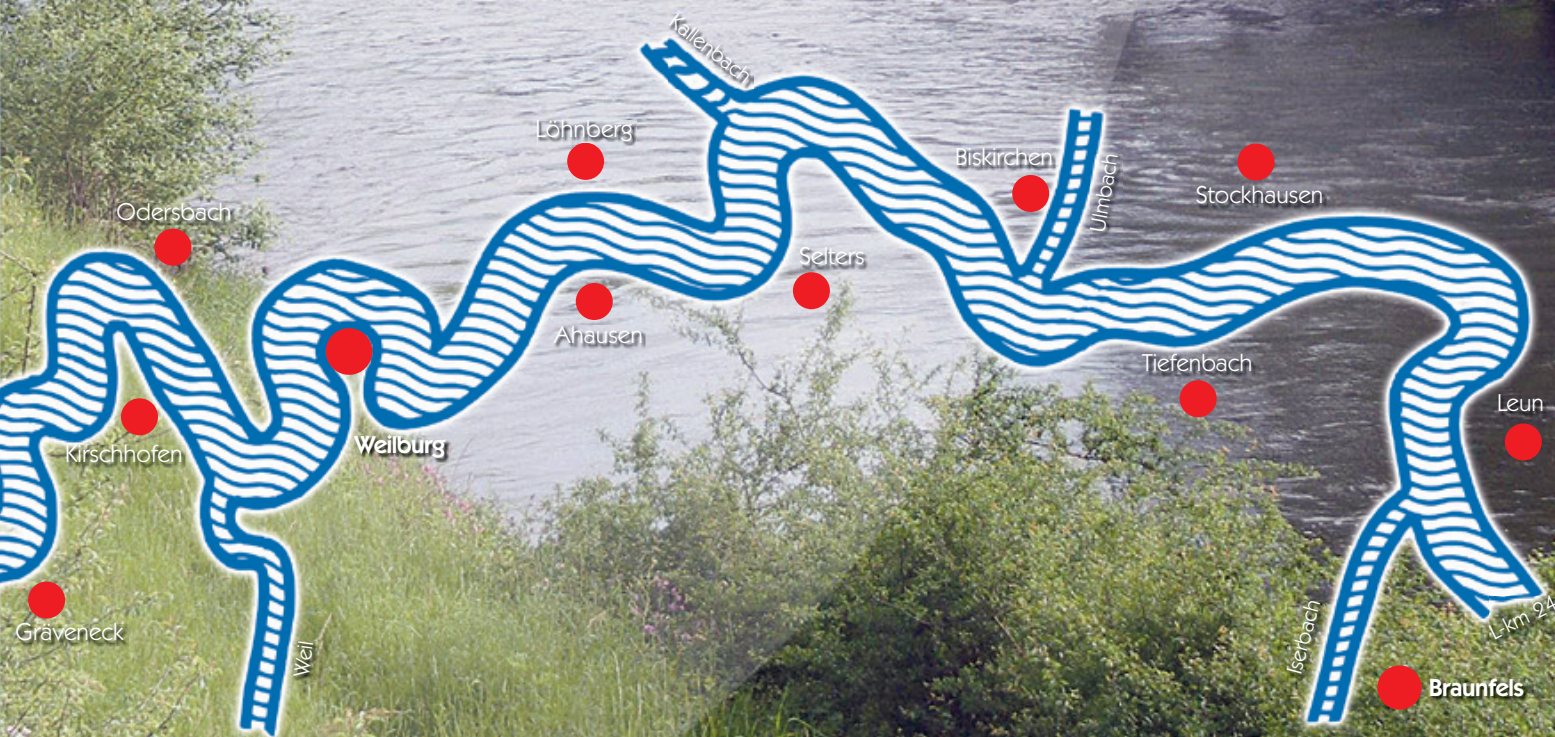




DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -



Leider Tatsachen

Dank des Einspeisevorrangs der Wind- und Solarerzeugung hatten wir in Deutschland am Ostersonntag, den 20.4.2014, wieder die besondere Situation des negativen Strompreises an der Strombörse EEX.

20.4.2014	11:00 Uhr	- 26,85 €/MWh
20.4.2014	12:00 Uhr	- 39,25 €/MWh
20.4.2014	13:00 Uhr	- 27,11 €/MWh
20.4.2014	14:00 Uhr	- 41,33 €/MWh
20.4.2014	15:00 Uhr	- 38,35 €/MWh
20.4.2014	16:00 Uhr	- 28,80 €/MWh

Negativer Strompreis heißt nichts anderes als dass der Besteller (Käufer) für die Abnahme kostenloser elektrischer Arbeit als Belohnung noch Geld dazu bekommt – also belohnt wird.

Also wenn etwa in Kaprun/Österreich von 11:00 - 16:00 Uhr mit 500 MW Leistung Wasser in den Oberspeicher Moserboden gepumpt wurde und dieser Strom natürlich aus Deutschland bezogen wurde bekam der Betreiber zusätzlich zum kostenlosen Strom eine Zahlung von 100.845 € als Dank für die Stromabnahme in diesen 5 Stunden. Das nenne ich ein Geschäft. Gleichzeitig zahlt der dusslige Stromverbraucher in Deutschland mit seiner Stromrechnung am gleichen Tag allein für Sonne und Wind Subventionen von 74 Mio €. Dieser unglaubliche Unsinn, der die Stromverbraucher in Deutschland jährlich Milliarden Euro zusätzlich kostet und von den uns Regierenden in

Berlin angezettelt und scheinbar auch weiter betrieben werden wird, treibt die Strompreise zusätzlich in die Höhe und sichert im geschilderten Fall den Österreichern niedrige Preise auf unsere Kosten. Aber auch die Holländer und weitere Länder profitieren durch den verschenkten deutschen Strom. Zu gegebener Zeit (bei Flaute und bewölktem Himmel) werden die Österreicher den gespeicherten Strom wieder mit hohem Gewinn nach Deutschland verkaufen. Der deutsche Verbraucher ist dann wieder der Blöde. Unsere Nachbarn amüsieren sich schon seit einiger Zeit über uns und freuen sich über sehr niedrige Strompreise in ihrem Land.

Leider können wir im Moment nichts dagegen unternehmen, denn fast alle Parteien (bis auf 2 kleinere!) unterstützen diesen teuren Murks zuungunsten der Stromverbraucher in Deutschland.

Ich kann nur hoffen dass diese absolut verrückte und dumme Energiepolitik in Deutschland bald ein Ende hat und die dafür Verantwortlichen vom Volk zur Rechenschaft gezogen werden!

Spätestens aber bei der nächsten Wahl haben wir dann die Möglichkeit mit unserer Stimme diesen Parteien unsere Stimme zu verweigern! Daher sollten wir uns dann auch wirklich erinnern und dem Unsinn ein Ende bereiten.

Winfried Klein

A n g e l g e r ä t e
Flauger

Jetzt erhältlich!

Die Neuheiten 2014 von

SHIMANO

Wir führen Zubehör der führenden Hersteller im Wallerbereich.

Lassen Sie sich in unserem Ladengeschäft beraten.

Besuchen Sie auch unseren Stand beim Fischerfest.

Angelgeräte Flauger - Josef-Lücker-Weg 6 - 35619 Braunfels - Tel: 06442-5152 Fax: 06442-31431



Informationen-Nachrichten

Offizielles Mitteilungsblatt

Baumpflege Baumfällungen aller Art  Gehölz- und Heckenschnitt, Gartenservice D. Blasi, 35792 Löhnberg Tel./Fax.: 06471-61212	Inhaltsverzeichnis:	Seite
	Inhaltsverzeichnis / Impressum	3
	Einladung zum Fischerfest	4
	Nachruf Joachim Krebs	4
	Fischerfest	5
	Joachim Krebs †	5
	Lahn-Absenkung	5
	Alles Sch.....	7
	Fischereikontrollen	7
	Artenschutz: Besatz mit Karauschen in Mademühlen	8
	Entnahme von Fischen aus Vereinsgewässern	9
	Pressemitteilung DAFV	10
	Kochrezept: Lachsforelle mit Bärlauch	10
	Blume des Jahres 2014: Die Schwanenblume	11
	Erneuter Schwunde der Wasserpflanzen in der Lahn?	11

	WORLD FISH MIGRATION DAY	12
Fisch des Jahres 2014	Monitoring Fischtreppe Nassau	13
Stör (Acipenser sturio)	Milane und Windkraftanlagen	13
	Schöner Karpfen	14
Schwanenblume	Leider Tatsachen	14
Blume des Jahres 2014	Beobachtungen eines Mitglieds	14

Kommen Sie zum Fischerfest!

Am Sonntag, den 6. Juli 2014 Uhr!

Näheres siehe Seite 4 und 5

Besonders eingeladen sind unsere Jungangler, Neumitglieder und Spätaussiedler und natürlich alle Mitglieder

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/14 ist der 10. September 2014

Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum:	DER LAHNFISCHER	Postvertriebsstück:	D 8526
Vereinszeitung des	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885		
Herausgeber:	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885	Internet:	www.FSV-Oberlahn.de
	Postfach 1248, 35772 Weilburg	E-Mail:	info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:			
Der Vorstand;	Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail:	Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout:	Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899;	E-Mail:	klein.runkel@t-online.de
Büroadresse:	Schleusenhaus Fürfurt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel.	06474/8472, Fax: -/882650
Erscheinungsweise:	vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten:	Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch	Mitgliedsbeitrag abgegolten.	IBAN	DE 65 511519190100034784
Druck:	Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg	BIC	HELADEF1WEI
		Gläubigeridentifikationsnummer:	DE 21ZZZ00000538620

Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.

Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt

Einladung zum Fischerfest 2014

Freitag, den 04.07.2014:

ab 15:00 Uhr Zeltaufbau,
ab 16:30 Uhr Ausstellung und Verkauf von Angelgerät zum Welsfischen,
ab 17:00 Uhr Verkauf von Startkarten zum Welsfischen,
ab 17:30 bis 7:00 Welsfischen in der Lahn

Samstag, den 05. 07. 2014:

ab 8:00 Uhr Frühstück für Welsfischer,
ab 9:00 Uhr verwiegen der gefangenen Welse,
ab 18:00 Uhr Verkauf von Startkarten zum Freundschaftsfischen am Sonntag.

Sonntag, den 06.07 2014

ab 6:00 bis 11:00 Freundschaftsfischen in der Lahn,
(weitere Startkarten ab 6:00 an Grävenerker Brücke)
ab 11:30 vorzeigen der gefangenen Fische am Schleusenhaus,
ab 12:00 Mittagessen,
ab 13:30 Neuigkeiten aus dem Verein / Fragestunde,
ab 14:00 Uhr Ehrungen von verdienten und langjährigen Mitgliedern,
ca. ab 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen und ab 15.30 Tombola.

Herzlich heißen wir alle Mitglieder und natürlich auch Gäste willkommen!

An allen Tagen werden Helfer benötigt! (Zeltaufbau, Ausgaben von Speisen und Getränken, Grillstation und so weiter.

Für die Jungangler zählt die Teilnahme am Fischerfest als Gemeinschaftsveranstaltung.
Bitte das Fangbuch mitbringen

Der Vorstand würde sich freuen, wenn viele unserer Mitglieder und auch Gäste der Einladung folgen und unser Fischerfest am Schleusenhaus besuchen würden

Tief betroffen und mit großer Trauer nahmen wir Abschied von unserem stellvertretenden Vorsitzenden

Herrn

Joachim Krebs

Inhaber des Landesehrenbriefes des Landes Hessen

der am 22. Mai unerwartet und viel zu früh von uns gegangen ist.

Joachim Krebs war 1974 in den FSV-Oberlahn eingetreten und wurde 1993 zunächst als Beisitzer in den Vorstand gewählt. 1994 wurde er zum Schriftführer und im Jahre 2000 zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt übte er bis zu seinem Ableben aus.

Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er vom ehemaligen Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet.

Seine Aufgaben im Vorstand erledigte er zuverlässig und gerecht. Der Umgang mit den Vorstandskollegen war stets loyal, freundschaftlich und tadellos.

Wir verlieren einen zuverlässigen Freund und Kollegen, dessen hinterlassene Lücke nicht einfach zu schließen sein wird.

Wir sind Joachim Krebs zu großem Dank verpflichtet und seine Mitarbeit und sein Einsatz für unsere Mitglieder und den Verein verdient unsere Hochachtung!

Wir werden ihm ein würdiges Andenken bewahren.

Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885

Der Vorstand

Reinhard Kohl

Fischerfest 2014

(wk) Wie Sie bereits oben gelesen haben, findet unser traditionelles Fischerfest schon am 05. Und 06. Juli statt. Im Vorfeld des Festes beginnen wir schon am Freitagnachmittag mit dem Welsfischen in der Lahn. Wer noch keine richtige oder unzureichende Ausrüstung hat, kann sich diese noch vor dem Beginn des Fischens ergänzen. Mittlerweile haben schon viele Angler Erfahrung im Fang von Welsen und wir hoffen, dass das Wetter mitspielt.

Gefangene Welse können nach dem Fischen am Samstag im Kühlwagen, natürlich ausgenommen, bis Sonntag zum Vorzeigen gelagert werden, denn schließlich wollen die Mitglieder die gefangenen Welse auch mal sehen.

Am Samstag werden dann die neuen Fischereiaufseher zu einem Gespräch über ihre neue Tätigkeit in der Fischereiaufsicht eingeladen mit anschließendem Grillen. Danach kommen die Jäger zu einem Erfahrungsaustausch und Gespräch über ihre Unterstützung der Kormoran-Vergrämung an unserer Pachtstrecke der Lahn. Auch diese sind zum Grillen eingeladen.

Am Sonntagmorgen folgt dann das Freundschaftsfischen an der Lahn statt. Hier kamen letztes Jahr nur wenige Teilnehmer. Wir würden uns freuen, wenn hier wieder mehr Mitglieder teilnehmen würden. Die gefangenen Fische sollen unbedingt mit zum Schleusenhaus gebracht werden, um den Anwesenden sie zeigen zu können. Dies war früher immer eine Tradition und Höhepunkt unseres Fischerfestes.

Zum Mittagessen gibt es wieder einen deftigen Eintopf aber auch wieder gebackenen Fisch (Zander) mit Kartoffelsalat. Danach gibt es „Neuigkeiten aus dem Verein“ und die Fragestunde, von der Sie alle rege Gebrauch machen sollten! Hier können Sie alle Fragen was von Interesse sein könnte und wir können diskutieren.

Mit Kaffee und Kuchen wird dann der offizielle Teil des Fischerfestes mit einem gemütlichen und hoffentlich geselligen Beisammensein beendet!

Wir laden Sie, liebe Mitglieder, alle herzlich ein, zahlreich zu unserem Fischerfest zu kommen und zum Gelingen und Erfolg beizutragen!

Nachruf Joachim Krebs †

Am 22. Mai erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Stellvertretender Vorsitzender, Joachim Krebs, nach kurzer Krankheit überraschend verstorben ist! Am 28. Mai fand die Trauerfeier statt.

Joachim Krebs war 1974 in den FSV-Oberlahn eingetreten, und wurde 1993 zunächst als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Bei den turnusgemäßen Wahlen 1994 wurde dann Joachim Krebs das Amt des Schriftführers übertragen und ab dem Jahr 2000 übernahm er das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden, welches er bis zum Tode am 22. Mai 2014 ausübte.

Der Fischerei-Sportverein Oberlahn verliert mit ihm einen äußerst zuverlässigen und besonnenen Vorstandskollegen, der seine Aufgaben zum Wohle

des Vereins und der Mitglieder voll erfüllte. Seine von ihm über 20 Jahre im Vorstand wahrgenommenen Aufgaben und vor allem sein ausgleichendes Wesen werden nur schwer zu ersetzen sein.

So organisierte er über viele Jahre die Neuaufnahmen in den Verein, so dass alle Neumitglieder ihn zuerst kennen lernten. Er war immer umgänglich, verlässlich und allen die ihn kannten freundschaftlich verbunden. Er wird im Vorstand fehlen und eine Lücke hinterlassen!

Foto: R. Kohl



Joachim Krebs beim Fischerfest 2013

Wir danken ihm für diese 20 Jahre lang währende Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihm, dass er seine Ruhe finden wird. Er wird uns fehlen!

Wir trauern um ihn mit seinen Angehörigen und vor allem mit seiner Frau Inge, die seit 2008 bis zum Dezember 2013 in unserem Büro für die Mitglieder da war. Joachim Krebs hat einen festen Platz in unserer Vereinsgeschichte und der Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 wird sein Andenken an sein langjähriges Wirken allzeit bewahren.

Der Vorstand

Lahn-Absenkung

Wegen Umbauarbeiten an der Schleuse Diez hatte das Wasser- und Schifffahrtsamt den Lahnpegel zwischen den Wehren Limburg und Diez auf etwa 8 Kilometer total abgesenkt. Das heißt, dass das Wehr in Diez ganz gezogen wurde und der Wasserstand auf den Restabfluss von etwa 8 m³/s reduziert war. Ursache dafür war, dass an der Schleuse Diez der Schleusenboden betoniert werden sollte. Anstatt zur Schonung der Ökologie und vor allem der Organismen der Lahn die Schleuse von der Lahn abzuspunden, zog man die Schleusenklappen hoch, so dass z.B. Paddelboote unter dem Wehr hindurch lahnabwärts (oder auch aufwärts) fahren konnten. Begründet wurde diese ökologisch unglaublich schädliche Maßnahme mit „Termindruck“, was in Klartext bedeutet, dass die Termine eingehalten werden „mussten“, damit die

Schiffahrt mit Ausflugschiffen, Motoryachten und Motorbooten möglichst schnell wieder möglich werden sollte. Was aber auch heißt, dass auf die Ökologie eines Gewässers – die leider immer noch Bundeswasserstraße ist –

Fotos: Klein



Ein Paddelboot fährt unter der hochgezogenen Wehrklappe durch. Das Wasser ist aus der Strecke von fast 8 km abgelaufen und damit die meisten Fische nach Rheinland-Pfalz weggeschwommen.

und auf alle die darin lebenden Organismen keinerlei Rücksicht genommen wurde! Da die Laichzeit schon weitgehend abgeschlossen war gibt es wohl bei den meisten Arten in diesem Jahr keinen Nachwuchs. Der Schaden ist unermesslich und in Geld nicht bezifferbar! Es wird viele Jahre dauern, bis sich dieser Lahnabschnitt wieder erholt hat.

Nach unseren Recherchen sind zwischen Limburg und Diez etwa 2,5 Millionen Sumpfschnecken und mehr als 100.000 Flussmuscheln aber auch ein Riesenheer von Kleinkrebsen, Insektenlarven, Asseln, Egel (alles Fischnährtiere und eine Vielzahl andere mehr). Darüber hinaus sind jede Menge Wasserpflanzen bei der intensiven Sonneneinstrahlung vertrocknet!



Der trockene Altarm bei Staffel. Hier ist großer ökologischer Schaden entstanden.

Besonders groß war der Schaden im neu angelegten Altarm in Staffel, der sich auch noch als Fehlkonstruktion zeigte. Hier waren massenhaft Fische, überwiegend junge Nasen, Rotaugen, Muscheln, Schnecken und die gesamte Benthosfauna in zurückbleibenden Tümpeln eingeschlossen, von denen dann ein großer Teil in dem sich schnell aufwärmenden Wasser erstickte. Der riesige Schaden hätte zumindest minimiert werden können, wenn

man diese Maßnahme wenigstens im Spätherbst gemacht hätte, wenn alle ökologischen Prozesse im Gewässer abgeschlossen sind.



Verendet: Nasen, Muscheln und andere Tiere

Es ist einfach eine Schande, dass das Freizeitvergnügen auf der Lahn, ab diesem Jahr sogar mit Hausbooten, den zuständigen Behörden viel wichtiger ist, als der Lebensraum eines Flusses mit den vielen streng geschützten Arten. Dass hier sogar die Bundesanstalt für Gewässerkunde die Finger im Spiel gehabt haben soll, schlägt dem Fass einfach den Boden aus! Diese Bundesbehörde hat hiermit erneut ihre unglaubliche Inkompetenz an den Tag gelegt und sollte aufgelöst werden!



Zum Vorschein kam eine 8 km lange Steinwüste zwischen Limburg und Diez

Über Ostern liefen im HR und SWF Fernsehen mehrmals Beiträge über die Lahn. In allen Beiträgen wurde die Lahn als das schönste Gewässer in Deutschland und Europa vorgestellt. Luftaufnahmen sollten dies bestätigen. Es mag ja sein, dass es aus der Luft schön aussieht, doch was hier zwischen Diez und Limburg unter Wasser zum Vorschein kam, widerlegt diese übertriebene Darstellung des Fernsehens brutal! Herausgekommen ist eine Steinwüste, die man nur als den größten Steinbruch und eintönigsten weit und breit beschreiben kann der im wahrsten Sinne des Wortes einer Wüstenei gleich kommt! Im gesamten rheinland-pfälzischen Lahnverlauf auf mehr als 60 Kilometern hat man die Lahn in den letzten ca. 150 Jahren so zugerichtet! Ein wahre Schande! Was soll in einem solchen Lebensraum leben? Ich habe mich schon immer gewundert, dass die Ver-

eine in Rheinland-Pfalz solche grottschlechte Fangergebnisse ausweisen. Dies ist mir nun vollends klar geworden! Wenn ich Fische wäre, würde ich mir auch einen anderen Lebensraum suchen! Bleibt nur noch das Gesamtresümee für die Lahn: Von oben gesehen hui – von unten pfui!

Winfried Klein

Alles „Sch....“

(wk) Was heute Zeitgenossen so alles in der Natur hinterlassen ist für Andere zu Recht oftmals eine Unverschämtheit. Auch wenn man alleine ist und niemand zusieht, lässt man in der Natur nichts zurück, sondern nimmt alles mit nach Hause und entsorgt es schadlos. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, welche uns allen unsere Eltern versuchten beizubringen. Doch offenbar hat es bei manchen nicht gefruchtet.

Wenn allerdings Angler den Unrat an ihren Angelplätzen zurücklassen, so hinterlässt man quasi eine Visitenkarte, die auf alle Angler zurückfällt! Dieses kann und will der Vorstand unseres Vereins nicht dulden und entsprechend werden solche Vorfälle unnachgiebig geahndet. In der Vergangenheit hatten wir schon mehrfach über das Problem berichtet und unsere Fischereiaufseher sind angewiesen, besonders auf die Sauberkeit an den Angelplätzen entlang der Lahn, Weil und auch an den Stillgewässern zu achten. Wenn ein Unbelehrbarer erwischt wird, trifft es ihn hart!

Eine andere Unsitte ist es geworden, dass man sich mit mehreren Angelkollegen (auch Nichtangler sind oft dabei, die eine Angel bedienen) an einer stillen Stelle am Lahnufer, meist weit ab von Siedlungen trifft und dort das ganze Wochenende verbringt. Durch ein Lagerfeuer und Grillen wird und eventuell genügend Alkohol wird dann das Ganze zu einem Gelage. Wenn man dann nach 2 Tagen abreist, wird der Unrat (Papier, Flaschen, Müll und sonstige Abfälle nur zum Teil mitgenommen oder ganz in den Hecken versteckt. Spätestens im Herbst, wenn die Vegetation zurückgeht wird das ganze sichtbar oder ein Hochwasser nimmt es mit und verteilt es an der gesamten Lahn.

Dabei ist es normal, dass man nach üppigem Grillmahl und starkem Durstverlangen, sich auch einmal in „die Hecken schlagen“ muss. Diese Hinterlassenschaften sind zwar menschlich, doch genauso eklig und anderen Naturfreunden oder auch Anglern nicht zuzumuten.

Da man seine Notdurft ja nicht lange unterdrücken kann, so kann man diese aber doch zum Beispiel tief vergraben und damit schad- und geruchlos beseitigen und damit auch unsichtbar machen! Wir sollten uns als Angler in der Natur bzw. an unseren Gewässern in jeder Hinsicht unauffällig verhalten und keinen Anlass für Beschwerden geben.

Schließlich sind Sie alle Mitglieder des FSV-Oberlahn und auf den fällt das dann alles zurück!

Wie schon öfter erwähnt, sind unsere Angler und Mitglieder die Aushängeschilder unseres Vereins wodurch einzelne aus unseren Reihen den gesamten Verein und alle anderen Mitglieder in Misskredit bringen! Alle Spielregeln bei der Ausübung der

Fischerei an unseren Gewässern sind auf den in Ihrem Besitz befindlichen Angelpapieren abge-



Eklige Hinterlassenschaft in der Nähe eines Angelplatzes

druckt und wir bitten Sie alle herzlich, diese absolut einzuhalten!

Schließlich sind Sie als Mitglieder auch die für den guten Ruf Ihres Vereines verantwortlich!

Dafür herzlichen Dank.

Der Vorstand

Fischereikontrollen

In der Angelwoche war ein Bericht über Fischereikontrollen, der aus Sicht der Fischereivereine so nicht hinnehmbar ist. Fischereikontrollen dienen der „Ordnungsgemäßen Fischereiausübung“ und sind deswegen unbedingt nötig. Bei der Ausübung der Fischerei in Deutschland sind Fischereikontrollen unerlässlich.

Anders als in Ländern mit hohen Küsten- und Gewässeranteilen, wie zum Beispiel in Holland, Dänemark oder Norwegen, ist in einem sehr dicht besiedeltem Land wie Deutschland mit relativ wenigen Gewässern und hoher Nachfrage fischereilicher Interessen durch Angler, eine nur streng regulierte Fischereiausübung möglich. Der gesetzliche Rahmen für die Ausübung der Fischerei wird in den Fischereigesetzen und Fischereiverordnungen der Länder und durch die „gute fachliche Praxis der Fischerei“ geregelt.

Würde man in Deutschland die Fischerei zulassen, wie dies in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion möglich war, so gäbe es in deutschen Gewässern keinerlei Fischbestände mehr. Dort konnte man in den riesigen, unbewohnten Weiten der Länder und Landschaften praktisch machen was man wollte. Fischereilich konnte man ziemlich machen was einem beliebte, denn es war fast nichts reglementiert, Fischen konnte man wo man wollte und natürlich Fangen was man wollte und das auch noch ohne Beachtung der Mindestmaße. Es wurde jedenfalls nicht kontrolliert.

Anders ist es halt bei uns in einem dicht besiedeltem Land. Fischereikontrollen sind uns per Gesetz vorgeschrieben und vom Verein müssen „staatlich bestellte und amtlich verpflichtete Fischereiaufseher“ an die untere Fischereibehörde gemeldet werden. Um ein solcher Fischereiaufseher zu werden, muss man einen eintägigen Lehrgang besuchen

und die für die Ausübung dieser ehrenamtlichen Tätigkeit notwendigen Dinge zu erlernen. Darüber hinaus haben die Vereine eine Reihe von „Vereins-Fischereiaufsehern“. Diese werden von den Vereinen zur Ausübung von Fischerei-Kontrollen „verpflichtet“. Sie haben bei den Kontrollen fast die gleichen Rechte wie auch die „amtlich bestellten“ Fischereiaufseher.

Da die Fischereikontrollen den Vereinen vorgeschrieben sind, halten sie die Fischereiaufseher an, die Kontrollen auch tatsächlich auszuführen. Dabei treffen aber die Fischereiaufseher sehr oft auf uneinsichtige Vereinsmitglieder, die offenbar glauben, von den Fischereiaufsehern drangsaliert zu werden. Was dürfen/sollen die Fischereiaufseher kontrollieren: 1. die Angelpapiere (Erlaubnischein und Jahresfischereischein)

2. die verwendete Angelrüstung für den jeweils erlaubten Zweck. Dazu gehört auch der (erlaubte) Köder z.B. toter Köderfisch (kein lebender Köderfisch!), Fliegen (z.B. nur mit Schonhaken (ohne Widerhaken oder Spinner mit nur Einzelhaken), die Anzahl der jeweils erlaubten Angelruten an den Gewässern, die Bedingungen beim Bootsangeln und vieles andere mehr,

3. den Fang und die Mindestmaße,

4. die Beachtung der Schonzeiten für die jeweiligen gefangenen Fischarten,

5. sie ordnungsgemäßen Eintragungen in eventuell vorhandene, ausliegende Fangbücher (Teichanlagen, Stillgewässern) und bei Befischungen an nur bestimmten Tagen das eingetragene Fischereidatum.

Wenn die Fischereiaufseher die genannten Dinge kontrollieren, dann tun sie es nicht nur im Auftrag des Vorstandes sondern ebenso im Interesse aller Mitglieder.

Die Kontrollierten Angler verhalten sich bei den Kontrollen ebenso freundlich und zuvorkommend wie unsere Fischereiaufseher auch, wobei es durchaus nicht ausgeschlossen ist, dass es zu Meinungsverschiedenheiten kommen kann. Sind diese nicht vor Ort zu klären, ergeht von der einen oder der anderen Seite Meldung an den Vorstand, wo dann eine Klärung der Beschwerden versucht wird.

Voraussetzung für den beschwerdefreien Umgang miteinander ist der offene und ehrliche Umgang miteinander. Halten sich die Angler als kontrollierte an die Bedingungen, gibt es von Seiten der Kontrolleure auch keinen Grund zur Maßregelung.

Die Fischereiaufseher (und auch alle Mitglieder) sind angehalten, regelmäßige Kontrollen vorzunehmen.

Selbstverständlich sollen Kontrollen aber keinesfalls dazu führen, dass sich Angler ständig belästigt fühlen. Da man sich ja meisten kennt, müssen nicht immer die Papiere kontrolliert werden, sondern unter Umständen das Angelgerät und der Fang letzteres aber in jedem Falle.

Unregelmäßigkeiten melden die Fischereiaufseher sofort an den Vorstand, der sich der Sache annimmt und die Betroffenen zu einer Vorstandssitzung einlädt. Der Vorstand entscheidet letztlich, wie weiter verfahren wird.

Bei gravierenden Verstößen und solchen Verstößen, die das Ansehen des Vereins schädigen folgt immer der Ausschluss aus dem Verein, was die Satzung auch so vorschreibt.

Winfried Klein

Artenschutz

Mademühlen: Besatz mit Karauschen

Anfang Mai haben wir seit langem geplanten Besatz mit Karauschen (*Carassius carassius*) in Mademühlen vorgenommen. An diese Fische ist für Besatzzwecke schwierig heran zu kommen, da diese von Fischzüchtern nicht vermehrt werden. Es geht nur, wenn man eine private Quelle hat, wo man sie vielleicht einmal bekommen kann.

Aus solch einer Quelle bekamen wir ca. 170 Tiere aus 3 verschiedenen Jahrgängen. Eingesetzt wurden sie in Mademühlen in Teich 6 (der nicht befischt werden kann und nicht befischt werden soll), in Teich 5 und in Teich 1. Wir hoffen, dass sich diese wertvollen und schützenswerten, seltenen Fische in den Teichen vermehren und wir dann eventuell den Nachwuchs der seltenen Tiere in weitere Vereinsgewässer aussetzen können.

Da die Tiere unter strengem Schutz stehen, dürfen sie natürlich nicht gefangen werden.

Fotos: Klein



Oben: 3-jährige Karausche (*Carassius carassius*)
Unten: Alttier und junge Karauschen



Sollte trotzdem mal ein solcher, leicht erkennbarer Fisch an die Angel gehen, so ist er schonend vom

Haken zu lösen und sofort in sein Element zurückzusetzen! Wir bitten alle unsere Mitglieder dieses Fangverbot strikt zu beachten! Verfehlungen gegen dieses Fangverbot werden kompromisslos geahndet!

Winfried Klein, Günter Teschke, Gewässerwarte

Entnahme von Fischen

Wer Angeln geht, der verwertet auch seine gefangenen Fische und zwar in aller Regel in der heimischen Küche. Die Anglerfrauen haben meistens gelernt, von den Fischen aller Arten eine schmackhafte Mahlzeit zu bereiten. Falls es noch nicht klappt, es gibt eine Fülle von nachahmenswerten Anleitungen (sogar in diesem Heft!)

Seine Fische fängt man in unseren Vereinsgewässern. In manchen ist die Fangmenge nicht – in anderen Gewässern vom Vorstand reguliert. Diese Vorgaben sind natürlich genau überlegt und ergeben ihren Sinn!

Dabei ist noch einmal darauf hinzuweisen, dass vom Verein vorgegebene Bedingungen bei der gesamten Ausübung der Fischerei natürlich auch eingehalten werden müssen! Deswegen finden auch Kontrollen statt, denn wir wissen alle, dass ohne Kontrollen jeder macht was er will!

Dieser Artikel kommt natürlich nicht aus dem „Blauen Himmel“, sondern hat auch eine Basis.

Betrachten wir uns einmal die Fangergebnisse aus unseren verschiedenen Gewässern. Durchgehend können wir feststellen, dass die gefangenen Fische in ihrer jeweiligen Gesamtmenge/Gewicht nicht mit den durch Besatz eingebrachten Fischen einigermaßen vergleichbar übereinstimmen.

Nehmen wir zum Beispiel den einmal jährlichen Bachforellenbesatz in der Lahn. Von den ausgesetzten 350 Kilogramm (à Fisch ca. 350g = 1000 Fische) werden nur ein Bruchteil zurückgefangen bzw. in der Fangstatistik gemeldet.

Im Jahr 2012 wurden lediglich 156 Bachforellen mit 60 kg Gesamtgewicht gemeldet. Das Fanggewicht stimmt etwa mit der Größe der Fische überein, doch wo sind die restlichen 840 Fische geblieben?

Auch wenn wir die 25 noch gemeldeten Regenbogenforellen dazu zählen wird es nicht besser.

Bei den Fangergebnissen mit Karpfen in der Lahn sieht es ganz anders aus: Es gibt hier keine Fangbegrenzungen und daher wohl auch keine Probleme die gefangenen Fische in der persönlichen Fangstatistik korrekt zu melden.

Besatz Lahn mit Karpfen pro Jahr 2000 kg.

In der Fangstatistik gemeldet 2012: 2258 kg – also ein plus von 258 kg!

Man erkennt hier, dass das Fangergebnis mit dem Besatz (plus einem Zuwachs) in etwa übereinstimmt! So soll es auch sein!

Ganz anders sieht dies in unseren Teichen aus:

In den **Seeweiher** werden Karpfen ausgesetzt:

500 kg unteres Becken, 300 kg oberes Becken.

Gefangen wurden 2012: 92 Stück = 206 kg!

Bei dieser gravierenden Differenz von fast 600 kg merkt man sofort, dass hier etwas nicht stimmt. Auch wenn man das Fangergebnis unserer Mitpächter von jährlich ca. 100 kg Karpfen zuaddiert,

so wird das Missverhältnis keinen Deut besser es fehlen immer noch 450 bis 500 kg pro Jahr!

Genauso sieht es bei Karpfen und Schleien am Vöhler Weiher aus und auch am Bärensee!

Nehmen wir den Weinbacher Weiher, die Weil oder unsere Teichanlage: Überall das gleiche Bild!

Weinbacher Weiher: 2012

Besatz 250 kg Regenbogenforellen

Wiederfang gemeldet: 209 St. = 61,2 kg – es fehlen ganze 190 kg! Wo sind die Fische geblieben?

In Mademühlen ergibt sich das gleiche Bild:

Karpfen Besatz 2012: 800 kg – Fang: 378 kg

Forellen T2: Besatz: 600 kg – Fang: 356 kg 1034 = Stück! Es fehlen rund 250 kg (oder 714 Stück dieser Forellen!??)

Wo sind alle diese statistisch fehlenden Fische geblieben?

NEIN – liebe Mitglieder, so geht das nicht!

Was werden wohl die Ursachen sein für die vielen, vielen fehlenden Fische in der Fangstatistik?

Überlegt man, so kommt man schnell zum Ergebnis dieser Ursachen:

Eindeutig ist, dass – im Gegensatz zur Lahn, wo fast alle Fische plus einem gewissen Zuwachs in der Fangstatistik auch wieder auftauchen – in allen Gewässern, in denen es Fangbeschränkungen gibt, die Fische fehlen, da sie nicht gemeldet werden.

Das bedeutet eindeutig und bei ganz vorsichtiger Interpretation, dass von unseren dort angelnden Mitgliedern der Verein betrogen wird!

Die Fische werden natürlich auch nicht in die dort ausliegenden Fanglisten eingetragen. Würde man alle tatsächlich gefangenen und mitgenommenen Fische eintragen bzw. mit der abzugebenden Fangstatistik melden, so wäre das Limit schnell erfüllt und man dürfte in solchen Gewässern mit Fangbegrenzung nicht mehr Angeln! Besonders in den Gewässern ist die Diskrepanz gravierend wo es ein tägliches und darüber hinaus ein wöchentliches Fang-Höchstlimit gibt!

Ich kann Ihnen liebe Mitglieder – oder besser den Mitgliedern, die diese Tricksereien betreiben, nur noch mit Enttäuschung oder vielleicht sogar mit gewisser Verachtung begegnen.

Warum soll man sich denn noch so viel Arbeit machen und dafür sorgen dass ein so großer Verein funktioniert und das möglichst alle Mitglieder zufrieden sein können?

Ich kann nur noch resümieren, unsere Fangstatistik ist für die Teiche und die Weil so gut wie wertlos und nicht aussagekräftig. Die viele Arbeit die wir uns als Vorstand und Gewässerwarte machen ist wertlos!

In der Zukunft werden wir das schamlose Verhalten dieser unlauteren Mitglieder nicht mehr dulden und mit wesentlich vermehrten Kontrollen reagieren!

Ab sofort haben wir 20 neue, amtlich bestellte Fischereiaufseher (bestellt durch die Untere Fischereibehörde des Kreises Limburg-Weilburg), die jetzt vom Vorstand genau auf diese Dinger eingeschwo-ren werden und ein sehr wachsames Auge auf die aufgeführten Machenschaften einiger Mitglieder werfen werden. Der Vorstand wird jeder Meldung nachgehen und die aufgefallenen Mitglieder zu einer Vorstandssitzung einladen und sie aus dem

Verein entfernen! Unsere Satzung lässt für solche Fälle überdies nichts anderes zu!

Ein solch großer Verein wie der FSV-Oberlahn kann leider nur funktionieren, wenn man sich von Seiten der Mitglieder strikt an die seit Jahren ausgereiften Regeln hält und umgekehrt der Vorstand dafür sorgt, dass alle Mitglieder die Regeln auch tatsächlich einhalten! Die Mitglieder, die sich an die Regeln halten – und das ist wohl die große Mehrheit – wird sowieso hinter dem Vorstand stehen und diesen in dem Vorgehend gegen die unlauteren Trickser unterstützen!

Daher fordern wir alle Mitglieder sich an die vorgegebenen Regeln jeder Art strikt zu halten und natürlich auch immer ein Auge auf die Vereinskollegen zu halten, die ständig zu Ungunsten aller anderen Mitglieder gegen die Regeln verstoßen!

Winfried Klein, Gewässerwart

Pressemitteilung des DAFV:

Beratung über EEG-Novelle erreicht nicht alle Beteiligten - DAFV fordert Beteiligung des Umweltausschusses



Intaktes, artenreiches Gewässer: Frei fließend!

Die Beratung der vom Bundeskabinett beschlossenen Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) erfolgt im Ausschuss für Wirtschaft und Energie und umgeht die Beteiligung der direkt von den Regelungen Betroffenen. Der bisher zuständige Ausschuss für Umwelt und Reaktorsicherheit bleibt außen vor. Damit bleiben die Interessen aller unberücksichtigt, die bisher die Berücksichtigung von Umwelt- und Naturschutz angemahnt haben.

Der Deutsche Angelfischerverband (DAFV) und seine Präsidentin, die ehemalige FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Christel Happach-Kasan, kritisieren, dass nach der Verlagerung der Zuständigkeit vom Bundesumweltministerium (BMU) in das von Minister Sigmar Gabriel geführte Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) Beratung und Anhörung zum Gesetz ausschließlich im Wirtschaftsausschuss erfolgen sollen. Zudem lässt der straffe Zeitplan, mit dem die Neuregelungen im Gesetz erörtert und beschlossen werden sollen, kaum eine grundlegende Beratung des über 300 Seiten umfassenden Gesetzentwurfs zu.

Bereits die Erarbeitung des Referentenentwurfs geschah unter hohem Zeitdruck. Die Eingabefrist

für Stellungnahmen seitens der Länder und der Verbände betrug lediglich zehn Tage. „Das erweckt den Eindruck, dass die Bundesregierung nicht an einer Mitwirkung aller direkt Betroffenen interessiert ist“, so die Präsidentin des über 700.000 Mitglieder starken Bundesverbandes der Angelfischer. Der DAFV hat dem zuständigen Ministerium bereits eine Stellungnahme zugeleitet und wird sich darüber hinaus weiter am laufenden Verfahren beteiligen

Der DAFV kritisiert insbesondere die durch das Gesetz geförderte Erzeugung von Strom aus Wasserkraftanlagen. Die Schädigung der Fischbestände durch die rund 8.000 Wasserkraftanlagen in Deutschland hat ein erschreckendes Ausmaß erreicht. Geschützte Wanderfischarten erreichen nicht ihre Laichgebiete und werden in den Turbinen zerhackt. Die Novelle bietet die Chance, dem Fischartenschutz einen größeren Stellenwert einzuräumen.

Deutscher Angelfischerverband e.V.
9. Mai 2014

Kochrezept

Lachsforelle mit Bärlauch-Nusskruste

(wk) Hier wieder ein Kochrezept, welches dazu dienen kann, den Fang unserer Fische schmackhaft zu verwerten. Man muss nicht unbedingt eine „Lachsforelle“ nehmen. Man kann genauso gut einen Lachs oder auch Bach- oder Regenbogenforellen dafür verwenden.



Lachsforelle mit Bärlauch

Man nehme:

500g Forellenfilets, 1 Zitrone, Salz, Pfeffer aus der Mühle, je 25g Mandeln oder Haselnusskerne (Walnüsse geht auch), je ½ Bund Bärlauch und Petersilie, 30g Semmelbrösel, 3 EL mittelscharfen Senf. Außerdem: Öl für die Form.

Zubereitung:

Fischfilets abspülen und trocken tupfen. Große Stücke teilen. Die Zitrone halbieren, eine Hälfte auspressen. Filets mit Zitronensaft beträufeln, salzen und pfeffern. Die andere Zitronenhälfte in Scheiben schneiden.

Mandeln und Haselnusskerne in beschichteter Pfanne ohne Fett goldbraun rösten. Abkühlen las-

sen und im Blitzhacker grob mahlen. Bärlauch und Petersilie fein hacken. Mit Nüssen und Semmelbröseln vermengen, Öl und Senf unterrühren. Kräutermasse auf den Filets verteilen. In eine leicht geölte Ofenform legen und im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad ca. 20 Minuten backen, bis der Fisch gar und die Kruste goldbraun ist. Mit Zitronenscheiben anrichten. Dazu passt Salat und Vollkorn-Baguette als Beilage.

Guten Appetit!

Blume des Jahres 2014 Die Schwanenblume

Die Schwanenblume (*Botanus umbellatus*) wurde von der Loki Schmidt Stiftung zur Blume des Jahres 2014 ernannt und repräsentiert stellvertretend auch den bedrohten Lebensraum der Flussauen und Marschgebiete, wo sie am Ufer von Altarmen, Gräben und Teichen vorkommt.

Ihre Blüten leuchten in Weiß- und Rottönen den ganzen Sommer von Juni bis August und wachsen bis zu anderthalb Meter über dem Röhricht. Auf einem hohen Stiel befindet sich ein doldiger Blütenstand aus bis zu 30 Einzelblüten. Ihren Namen verdankt die Schwanenblume dem schwanenhalsartig gebogenen Griffel, der in der Blüte auf dem Fruchtknoten gut zu erkennen ist.

Die Schwanenblume lockt mit ihrer auffälligen Blütenpracht Insekten an und belohnt diese mit duftendem Nektar, den sie an der Basis der Fruchtblätter in kleinen Tröpfchen abgibt. Bestäuber sind vor allem Fliegen, Schwebfliegen, Bienen und Hummeln. Nach der Bestäubung entwickeln sich die Früchte, wobei die Blütenstiele nochmals um einige Zentimeter wachsen. Die Früchte werden so weiter aus der hochwüchsigen Ufervegetation gehoben. Wenn die Früchte reif sind und der Wind den Blütenstandstiel bewegt, öffnen sich die Früchte und die Samen werden ausgestreut. Die Samen können schwimmen und treiben so zu neuen Ansiedlungsorten. Die Schwanenblume vermehrt sich aber auch vegetativ. Im Herbst lösen sich Brutknospen von der Mutterpflanze ab, treiben im Wasser davon und können im Schlamm Wurzeln schlagen.

Foto: Klein



Sie steht wieder überall an der Lahn dank unserer Hilfe!

Die Schwanenblume hat sich als Stromtalpflanze an die Dynamik des Hochwassers angepasst und erträgt regelmäßige Überflutung, benötigt sie zum Teil sogar. Die Fluten der Hochwässer bringen

Sand, Schlick, abgestorbene Pflanzenteile sowie Samen heran, die sich beim langsamen Zurückgehen des Wassers ablagern. Die darin enthaltenen Nährstoffe werden danach langsam freigesetzt. Im flachen Uferwasser fühlt sich die Schwanenblume besonders wohl. Besonders häufig findet man sie noch an großen Flüssen wie der Elbe, dem Rhein und der Oder. Ihren Lebensraum teilt die Schwanenblume mit weiteren bedrohten Arten wie dem Igelkolben, der Krebschere, der Sumpfschrecke, der Kleinen Mosaikjungfer, dem Moorfrosch und zahlreichen Vögeln.

Die Schwanenblume wird auf der nationalen Vorwarnliste der bedrohten Arten geführt, da ihre Bestände zurückgehen. Rückgangsursache sind unter anderem die intensiven Hochwasserschutzmaßnahmen, die seit Jahrzehnten die Auen ihrer natürlichen Dynamik und Hochwasserrückhaltefunktion berauben. Auch Entwässerung, Flussausbau und die Konkurrenz durch Ufer-Hochstauden oder Weidengebüsche gefährden den Lebensraum der Schwanenblume. Flussauen und ihre Lebensgemeinschaften werden stark beansprucht: Geschützt von Deichen breiteten sich Siedlungen und Gewerbe aus, wo früher der Fluss über die Ufer trat.

Da die Schwanenblume wurde von unserem Verein schon in den frühen 90er Jahren an der Lahn wieder angesiedelt. Die ersten Exemplare stammten aus einem Gartenteich. Als dann die Herbizide mit langen Halbwertszeiten (Atrazin, Simazin, Nitrofen) auf unsere Initiative hin von der Biologischen Bundesanstalt vom Markt genommen wurden, fand eine schnelle Verbreitung an der Lahn statt.

Heute ist die Schwanenblume wieder massenhaft an der Lahn in unserer Pachtstrecke anzutreffen und ist eine wahre Augenweide für den Betrachter.

Winfried Klein

Erneuter Schwund der Wasserpflanzen in der Lahn?

(wk) Mit großem Erstaunen musste ich in diesem Jahr feststellen, dass in der Lahn die gesamten Laichkräuter und auch der gemeine und flutende Wasserhahnenfuß fehlen. Die seltene Schwanenblume, in diesem Jahr „Blume des Jahres“ (Bericht siehe oben) steht nur noch in den Stauhaltungen bei Villmar, wo scheinbar der Wasserkörper größer/breiter ist und der Stromstrich nicht am Ufer entlang geht.

Obwohl in diesem Jahr die Natur fast 4 Wochen früher ist, müssten alle Wasserpflanzen längst da sein! Sollten wir schon wieder das gleiche Fiasko erleben, wie in den 60er Jahren, wo plötzlich die gesamte Wasserflora – mit Ausnahme der Teichrosen, die nur etwas zurückgegangen war – erleben? Was könnten die Ursachen sein?

Wir vermuten die gleiche Ursache wie in den 60er Jahren: Die Herbizide! Wenn man sieht, wie oft und wie viel die Landwirte auf ihren Feldern spritzen, dann darf man sich nicht wundern. Das ganze Jahr über ist diese Berufsgruppe mit ihren riesigen Feldspritzen unterwegs und seifen ihre Felder damit ein. Im Herbst wird dann nochmals fast alles abge-

spritzt, was man an den gelb/braun gefärbten und abgestorbenen Feldern sehen kann.

Auch wenn diese Wirkstoffe – im wesentlichen wohl Glyphosat – mit max. 152 Tagen (Bundesinstitut für Risikobewertung) auch wesentlich kürzere Halbwertszeiten haben als die damals angewendeten Herbizide Atrazin, Simmazin oder Nitrofen, lt. damaliger Biologischer Bundesanstalt Halbwertszeiten von bis zu 600 Tagen, so kann ein Abbau fast nicht stattfinden sondern es kumuliert sich. Bei jedem Regenguss wird ein Teil davon abgeschwemmt oder die Feldspritzen werden am Gully gereinigt und so landet ein erheblicher Anteil des Wirkstoffes in unseren Gewässern (und auch in Kläranlagen) und wirkt natürlich auf fast die gesamte Wasserflora! Sie verschwindet auf Dauer.

In den 60 Jahren war auch die gesamte Wasserflora verschwunden ohne dass sich jemand darüber aufgeregt hatte. Sogar in der Wasserwechselzone an den Ufern der Lahn gab es keinen Bewuchs mehr. Der ökologische Schaden war immens und wird es auch heute wieder sein!

Sobald sich das Fehlen der Wasserflora wirklich bewahrheiten sollte, werden wir dieses Mal sofort alle Institutionen und Behörden – auch die EU - damit behelligen und versuchen das Dilemma zu ergründen und die weitere Anwendung stoppen.

Wir wissen sehr genau, welche riesige Lobby dahinter steckt und wir werden dieses Mal mit vielen Verbündeten den Kampf gegen diesen offensichtlichen Missbrauch „der guten fachlichen Praxis der Landwirtschaft“ aufnehmen. Die Imker werden wohl sofort an unserer Seite sein!

Diesen ökologischen Schaden werden wir dieses Mal nicht hinnehmen und wir werden nachfragen, wie dieses Phänomen wohl der Erreichung des prioritären Zieles „der guten Wasserqualität“ aus der EU-Wasserrahmenrichtlinie unterzuordnen ist? Wir werden die Entwicklung genau beobachten und notfalls eine Anzeige bei der EU in Brüssel erstatten. Wir fordern unsere Mitglieder auf, die Wasserpflanzenentwicklung an der Lahn genau zu beobachten und dem Vorstand eigene Beobachtungen mitzuteilen.

WORLD FISH MIGRATION DAY
am 24.05.2014
(„Welt-Fisch Wandertag“)



Am 24. Mai 2014, dem „World-Fish-Migration-Day“, wurden weltweit Aktivitäten zum Thema Wanderfische veranstaltet. "Together we can improve the publics' understanding of the importance of open rivers for migratory fish." heißt es auf der Webseite, was soviel heißt wie: „Gemeinsam können wir

das Verständnis für die Bedeutung der offenen Flüsse für Wanderfische in der Öffentlichkeit verbessern.“

Welt Fisch Migration Day 2014 (WFMD) ist eine eintägige weltweite Initiative, mit lokalen Veranstaltungen weltweit, um das Bewusstsein über die Bedeutung von durchgängigen Flüssen für alle Fische und besonders für auf Wanderungen angewiesene Fische (Wanderfische) bei den Menschen zu stärken. Der WFMD will um Verständnis werben, um die Bedeutung von offenen Flüssen und für Wanderfische und ihre Bedürfnisse in der breiten Öffentlichkeit zu verbessern.

Was ist das Problem?

Die freie Wanderung (Migration) für Fische ist entscheidend für die Erhaltung von gesunden und artenreichen Fischbeständen weltweit. Alle Wanderfische wie zum Beispiel Lachs, Meerforelle, Stör, Maifisch, Neunaugen und Aal wandern tausende Kilometern, um ihren Lebenszyklus zu vollenden. Wenn sie nicht wandern können, wird die jeweilige Art aussterben. Leider hat viele dieser Arten weltweit bereits dieses Schicksal ereilt und sie sind unwiederbringlich verloren.

In vielen Regionen der Welt, wie zum Beispiel im Mekong-Flussgebiet, sind Millionen von Menschen auf Wanderfische als Nahrungsquelle angewiesen. Ein Zusammenbruch der Fischbestände hätte eine verheerende Wirkung auf das Leben der Menschen vor Ort. Wir haben in den Flüssen weltweit so viele Querbarrieren errichtet, die für die Wanderfische nicht überwindbar sind und sie sich nicht mehr fortpflanzen können.

Die Europäische Union hat das Problem der vielfach unterbrochenen Fischwanderung in Europa frühzeitig erkannt und schon im Jahre 2000 die EU-Wasserrahmenrichtlinie den Mitgliedsstaaten verordnet. Nach dieser Richtlinie muss bis zum Jahre 2015 in allen Gewässern der EU die Durchgängigkeit hergestellt sein!

Leider sind fast alle Länder verschuldet) in Verzug geraten und werden die zwingende Zielsetzung nicht erreichen. Zwar gibt es für unabdingbare Probleme Ausnahmen, für die eine Verlängerung der Erreichung der vorgegebenen Ziele bis zunächst 2021 (und in ganz wenigen Fällen bis 2027) möglich ist. Werden allerdings diese Ziele nicht erfüllt, so drohen drastische Konventionalstrafen mit 100.000 EURO pro Tag!

Offensichtlich wird von Politikern das Problem der mangelnden Durchgängigkeit wie auch die Herstellung des guten ökologischen Zustands und der guten Wasserqualität“ nicht so ernst genommen und man hat bis jetzt max. etwa 7% der Ziele tatsächlich erreicht. Ebenso wird von den Genehmigungsbehörden zum Beispiel bei Genehmigungsverfahren im Zusammenhang mit Wasserkraftanlagen das in der WRRL beinhaltetete Verschlechterungsverbot nicht beachtet. Eine Beschwerde des DAFV und der in diesem Jahr gegründeten DAFV-ARGE Wasserrahmenrichtlinie – Wasserkraft ist derzeit nach Brüssel unterwegs und wird ihre Wirkung nicht verfehlen!

Winfried Klein

Fischerfest: 06.07.2014

Monitoring Fischtreppe Nassau

Seit Anfang Mai wird von einem Institut in Jena die seit 2010 in Betrieb befindliche Fischaufstiegsanlage mittels Reusen am Ausgang in das Oberwasser von Biologen untersucht. Fotos: Klein



Einstieg in die Fischtreppe Nassau

Das Monitoring konnte die IG-LAHN bei der Planung der Fischtreppe durchsetzen, denn bisher wurden fast immer nur „Alibianlagen“ – oft wirklich nur „Treppen“ gebaut, egal ob sie funktionierten. In Nassau konnte der Bau der Fischtreppe erst 25 Jahre nach dem Bau der Wasserkraftanlage durchgesetzt werden, obwohl im Planfeststellungsbeschluss auf Drängen der IG-LAHN und gegen den ursprünglichen Willen der Genehmigungsbehörde der Bau dieser notwendigen Anlage durchgesetzt werden konnte. Der Bau wurde erfolgreich hinausgezögert und offenbar glaubte jemand, man müsse den Fischpass nicht bauen!



Hier am Ausgang in die Lahn sind die Reusen eingebaut

Einerseits erfreulich zeigte sich, dass eine große Zahl von seltenen Schneidern () und auch Nasen aufsteigen. Allerdings ist die Anzahl der Aufsteiger doch eher mäßig gewesen

Milane und Windkraftanlagen

Das wir Angler uns nicht nur für intakte und artenreiche Gewässer engagieren sondern als anerkannter Naturschutzverband ebenso uns mit allen anderen Belangen des Naturschutzes befassen, ist nicht bei allen Menschen bekannt. Wir haben auch keine ideologischen Scheuklappen und treten für

alle Umstände ein, wo unsere Natur überstrapaziert – oder ganz besonders schamlos von einigen Gruppen oder Einzelpersonen zum eigenen (meist finanziellen) Vorteil ausgenutzt wird.

Wer in den letzten Wochen die Zeitungen aufmerksam gelesen hat, der hat wohl mitbekommen, dass auch in unserer Heimat Feld und Wald auf den Höhen mit nutzlosen Windkraftanlagen verhunzt und verschandelt werden soll! Dies kann man nur als eine unverschämte Gemeinheit „unserer“ ahnungslosen Politiker, Bürgermeister und Betreiberfirmen gegenüber den Bürgern bezeichnen, was wir uns nicht so einfach gefallen lassen sollten!

Der Bau von diesen lediglich 1200 bis 1400 Volllaststunden am Netz befindlichen, Infraschall und Lärm erzeugenden, über 200 Meter hohen nutzlosen Monster, ist nur ein Geschäft für die Betreiber auf Kosten aller Stromverbraucher – zu denen wir auch zählen. Darüber hinaus sind sie für eine sichere Stromversorgung unseres Landes so überflüssig wie ein Kropf, da sie wegen des volatilen Betriebs und mangels Speichermöglichkeiten niemals einen Beitrag zur sicheren Stromversorgung unseres Industriestaates leisten können.

Das sollte eigentlich jedem bekannt sein, leider aber nicht den offenbar ahnungslosen Politikern, die diesen Unsinn über die Behörden uns verordnen.



*Milane, Schwarzstörche, Fischadler, Fledermäuse u.v.a sind mit Windkraftanlagen nicht verträglich!
Im Wasser werden Fische in der Luft Vögel ausgerottet!*

Während die vielen Tausend Wasserkraftanlagen mit ihren Stauanlagen in unseren fließenden Gewässern maximale Zerstörungen anrichten und unglaubliche Massen von Fischen bestialisch quälen, umbringen und ausrotten, geschieht dies ähnlich durch die Windkraftanlagen auf den Anhöhen unserer Heimat. Dass dabei überall die Fledermäuse der verschiedenen Arten schon getötet werden, wenn sie nur in die Nähe dieser todbringenden Anlagen kommen (Platzen der Lungen) und Vögel fast aller Arten ständig erschlagen werden, stört weder Politiker, noch die Genehmigungsbehörden und schon gar nicht die vielen Profiteure von diesen Anlagen (Erbauer, Betreiber, Bürgermeister, Verpächter von Grund und Boden, beteiligte Bürger und sonstige Nutznießer). Der Schaden und die Nachteile haben die Bürger, die ja künftig alle in der Nähe dieser krank machenden, nachts rot blinkenden Monsteranlagen leben müssen!

Besonders sind Milane, deren weltweites Hauptvorkommen hier in unseren Breiten liegt und die Popu-

lation von Natur aus gering ist, sind besonders durch die Rotoren gefährdet! Ähnlich ergeht es den erst seit wenigen Jahren hier wieder vorhandenen und seltenen Schwarzstörchen. Das einzige Brutvorkommen des Fischadlers im Wald am Knoten im Westerwald, in der Broschüre des Hessischen Landesregierung „Natura 2000 praktisch in Hessen – Artenschutz in Vogelschutzgebieten“ wird euphorisch beschrieben: „Erstmals seit fast 100 Jahren versuchte ein Fischadlerpaar wieder in Hessen zu brüten“ wird durch den Bau von bereits 4 und jetzt noch einmal 3 Monsteranlagen durch die zuständigen Behörden mit Füßen getreten! Wer soll denn dieses Geschwätz noch ernst nehmen?

Die Betreiber wissen natürlich genauestens, was sich an ihren Anlagen so abspielt! Deswegen suchen sie schon früh Morgens unter ihren Anlagen nach den Kadavern und beseitigen sie, falls nicht Raubzeug das schon für sie erledigt hat!

Was ist das für eine Gesellschaft in der wir leben? Nähern wir uns einer Bananenrepublik oder sind wir schon ein? Die Medien haben natürlich hier eine große Mitschuld, da sie völlig einseitig den Unsinn der politischen Phrasen willfährig täglich über uns schütten und wider besseres Wissen die Tatsachen ihren Lesern und Zuschauern/Zuhörern verschweigen! Sogar kritische Leserbriefe werden in unverschämter Weise unterdrückt! Die Leser müssen dumm gehalten werden!

Wir brauchen in unserem Vereinsorgan Nichts zu unterdrücken und legen die Finger genau in die Wunden und hoffen, dass dies bei Ihnen auf fruchtbaren Boden fällt! Helfen Sie mit, den derzeit in unserem Lande von Politikern, Lobbyisten und Profiteuern angezettelten, teuren Unsinn zu stoppen! Gehen Sie massiv und wenn's geht in überall vorhandenen Bürgerinitiativen mit anderen dagegen vor und helfen sie mit unsere Heimat zu schützen! Wir tun dies und haben mittlerweile auch viele Mitstreiter im Kampf gegen den gleichen zerstörerischen Unsinn im Wasser (Wasserkraft) gefunden!

Winfried Klein

Schöner Karpfen

Hermann Schmidt, Vorstandsmitglied aus Weilburg, fing im April einen guten Schuppenkarpfen von 88 Zentimetern Länge und 36 Pfund Gewicht. 36 Pfund bei Ahausen in der Lahn! Petri Heil!



Schuppenkarpfen 88 Zentimeter, 36 Pfund

Leider Tatsachen!

(Haben wir eigentlich noch alle Tassen im Schrank?)

(wk) Dank des Einspeisevorrangs der Wind- und Solarerzeugung hatten wir in Deutschland am Ostersonntag, den 20.4.2014, wieder die besondere Situation des negativen Strompreises an der Strombörse EEX:

20.4. 11:00 Uhr -26,85 €/MWh
 20.4. 12:00 Uhr -39,25 €/MWh
 20.4. 13:00 Uhr -27,11 €/MWh
 20.4. 14:00 Uhr -41,33 €/MWh
 20.4. 15:00 Uhr -38,35 €/MWh
 20.4. 16:00 Uhr -28,80 €/MWh

Negativer Strompreis heißt nichts anderes als dass der Besteller für die Abnahme kostenloser elektrischer Arbeit als Belohnung noch Geld bekommt.

Also wenn etwa in Kaprun/Österreich von 11:00 - 16:00 Uhr mit 500MW Leistung Wasser in den Oberspeicher Moserboden gepumpt wurde und dieser Strom natürlich aus Deutschland bezogen wurde **bekam der Betreiber zusätzlich zum kostenlosen Strom eine Zahlung von 100845 € als Dank** für die Stromabnahme. Das nenne ich Geschäft. Gleichzeitig zahlt der dusslige Stromverbraucher in Deutschland mit seiner Stromrechnung am gleichen Tag allein für Sonne und Wind Subventionen von 74 Mio €

Zu gegebener Zeit (bei Flaute und bewölktem Himmel) werden die Österreicher den gespeicherten Strom wieder mit hohem Gewinn nach Deutschland verkaufen. Der deutsche Verbraucher ist dann wieder der Blöde

Man kann nur hoffen, dass diese absolut verrückte und dumme Energiepolitik in Deutschland bald ein Ende hat und die dafür Verantwortlichen vom Volk zur Rechenschaft gezogen werden! Dies wäre sicher eine Möglichkeit den permanent angerichteten Unsinn und Schaden abzustellen!

Beobachtungen eines Mitglieds

(an Gewässerwart Klein)

auch wenn's schon ein paar Tage her ist, so wollte ich Dir mitteilen, dass ich im Oktober (2013) zwei Brassen gefangen habe, die eindeutig Laichausschlag hatten. Die Fische waren beide knapp 60 cm lang und sahen prächtig aus. Habe sie natürlich wieder zurückgesetzt, weil es ohnehin kaum noch welche gibt. Dasselbe gilt für die Güstern – es gibt nur noch sehr wenige. Beide Fischarten kamen ja noch bis in die 90er Jahre in Massen vor. Während dessen gedeihen Rotaugen, Gründlinge, Hasel, Ukeleis und vor allem Döbel nach wie vor gut. Woran das liegt weiß ich nicht?

Auch Barsche scheinen weniger geworden zu sein, was ja vielleicht am Rapfen liegt, der neu dazu gekommen ist und sich anscheinend pudelwohl fühlt in der Lahn.

Außerdem waren im Flachwasser große Mengen an Fischbrut anzutreffen, so wie es eigentlich im Frühsommer der Fall ist. Offensichtlich ist durch den langanhaltenden Winter und das kalte Frühjahr einiges durcheinander geraten.

Petri Heil

Mitglied Bert Fritz, Runkel-Steeden

Angelspezial

Fachgeschäfte für Angelsport

Ihr Spezialist am Wasser

Tolle Angebote!

Schauen Sie doch mal rein - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

ANGELSCHIRM 2,20 m

• Material: 190T Polyester/Nylon



nur **24.95 €**
PRO STÜCK



WATSTIEFEL

- aus Natur-Kautschuk
- aus europäischer Produktion
- in den Größen: 41 - 46



nur **64.95 €**
PRO PAAR



BULL FIGHTER BR 4PIF 2000

- Freilaufrolle
- einstellbares Freilaufsystem
- Infinite Rücklauf Sperre
- Aluminiumkurbel
- doppelt eloxierte Aluminiumspule
- 3 Stahlkugellager
- Schnurfassung: 130 m/0,25 mm



nur **42.50 €**
PRO STÜCK

SCHIRMZELT 2,50 m

- Seitenteile abnehmbar, Reißverschluss
- Material: 190T Polyester/Nylon



nur **49.95 €**
PRO STÜCK

Alles für den Angler!



finden Sie beim

ANGEL-ECK

Inh. Peter Eck

Am Löwen 13 · 65594 Runkel
Tel. (064 82) 761 · angel-eck@email.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 15.00 Uhr

**Tolles Design,
zuverlässige Qualität
und ein exzellenter Preis!!!**

Gültig vom 15.06.2014 bis 31.08.2014. Irrtümer und Modelländerungen vorbehalten. Warenabgabe solange der Vorrat reicht.

**Gut für Deutschland.
Gut für die Region.**

 **Kreissparkasse
Weilburg**



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

